

Arndt, Ernst Moritz: 14. (1814)

1 Traum der fliehenden Minuten,
2 Wie auf Fluten
3 Mondenschimmer wechselnd bebt,
4 Wie auf grünen Sommermatten
5 Licht und Schatten
6 Flüchtig durch einander schwebt –

7 Also stürzt des Lebens Welle,
8 Nacht und Helle
9 Wechselnd sich ins eigne Grab,
10 Und das Liebste, was wir hatten,
11 Flieht als Schatten
12 Mit zur Schattenwelt hinab.

13 Stolzer Mensch, was ist dein Eigen?
14 Wie ein Reigen
15 Lieblich, aber kurz verklingt,
16 So verklingt der Jugend Schöne,
17 Deren Töne
18 Nur die Wehmutterglocke ringt.

19 Was ist Liebe? Süßes Sehnen,
20 Banges Wählen,
21 Recht des eitlen Traumes Traum.
22 Die unsterblichen Gewalten
23 Willst du halten,
24 Und du hältst dich selber kaum.

25 Was ist Schwur und feste Treue?
26 Wolkenbläue
27 Wechselt nicht wie Menschenwort;
28 Und du nimmst, was auf dem Sande
29 Steht, zum Pfande?

30 Doch wie Sand so fließt es fort.

31 Das Unendliche ergründen

32 Willst du, finden,

33 Was die Weltenräder treibt?

34 Weise hab' ich viel vernommen,

35 Doch beklossen

36 Lernt' ich, daß es Rätsel bleibt.

37 Deine Kunst, dein eitles Wissen

38 Teufelskissen

39 Ist es leerer Eitelkeit;

40 Dennoch weckst du Dunst aus Dünsten,

41 Mit Gespinsten

42 Webst du golden dir dein Leid.

43 Auf! aus Nacht der Eitelkeiten

44 In die weiten

45 Welten, leuchtend über dir!

46 Aus des Lebens reinen Quellen

47 Trinke hellen

48 Himmelsgeist und Wonne dir!

49 Trinke heitern Geist der Wahrheit!

50 Und in Klarheit

51 Wird die Täuschung vor dir stehn;

52 Weinen wirst du bitte Tränen,

53 Doch dein Sehnen

54 Wird durch alle Himmel gehn.

55 Und von Gottes goldnen Kerzen

56 Zünd' im Herzen

57 Sich die Flamme keusch und rein,

58 Die unsterblich Leben fodert,

59 Aufwärts lodert

60 Durch der Erde Nebelschein.
61 Auf! mit stolzem Angesichte
62 Zu dem Lichte!
63 Zu dem Lichte alles Lichts,
64 Wo die tausend Sonnen brennen!
65 Lern' erkennen:
66 Gott ist alles, du bist nichts.

67 Und vom finstern Erdenstaube
68 Schwingt der Glaube
69 Rettend deine Seele auf,
70 Erde sinkt und Erdgewimmel,
71 Und der Himmel
72 Tut sich der erlösten auf.

(Textopus: 14.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59539>)